



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

401 (1.9.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294361)

Volksfreisbann

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Volksfreisbann“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,20 RM, und 50 Bgl. Trägertab: durch die Post 2,30 RM. (einschließlich 70,08 Bgl. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Bgl. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Bgl. Trägertab: durch die Post 1,70 RM. (einschließlich 52,06 Bgl. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 32 Bgl. Beleggeld.

Einzelpreis 10 Bgl. — Mit der Zeitung am Erscheinung (auch durch direkte Bestellung) verbindet, so beliebt kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtaufschlag: Die 12-gedruckte Wärmemessung 15 Bgl. Die 4-gedruckte Wärmemessung im Zertifikat 100 Bgl. Schwelinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12-gedruckte Wärmemessung 15 Bgl. Die 4-gedruckte Wärmemessung im Zertifikat 100 Bgl. — Jahressumme und Erscheinungsort: Mannheim. Redaktioneller Geschäftsbereich: Mannheim, Postfach 100; Buchhändler a. H. Nr. 4000, Verlagort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 401 Freitag, 1. September 1939

Deutschland macht Vorschläge, aber Polen will nicht verhandeln

Ueberfall auf Sender Gleiwitz / Vorstoß gegen deutsche Grenztruppe Polnische Aufständische eröffnen den Kampf Pakt zwischen Deutschland und Sowjetrußland bereits ratifiziert

Loyale Vorschläge von Polen praktisch abgelehnt

Berlin, 31. Aug. (HB-Funk.) Die Königlich-Britische Regierung hat sich in einer Note vom 28. August 1939 gegenüber der deutschen Regierung bereit erklärt, ihre Vermittlung zu direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über die strittigen Probleme zur Verfügung zu stellen. Sie hat dabei keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch ihr angeht die Fortdauernden Zwischenfälle und der allgemeinen europäischen Spannung die Dringlichkeit des Vorganges bewußt wäre. Die deutsche Regierung hat sich in einer Antwortnote vom 29. August 1939 trotz ihrer skeptischen Beurteilung des Willens der polnischen Regierung, überhaupt zu einer Verständigung zu kommen, im Interesse des Friedens bereit erklärt, die englische Vermittlung bzw. Anregung anzunehmen. Sie hat unter Würdigung aller der zur Zeit gegebenen Umstände es für notwendig erachtet, in dieser ihrer Note darauf hinzuweisen, daß, wenn überhaupt die Gefahr einer Katastrophe vermieden werden soll, dann schnell und unverzüglich gehandelt werden muß. Sie hat sich in diesem Sinne bereit erklärt, bis zum 30. August 1939 abends einen Beauftragten der polnischen Regierung zu empfangen unter der Voraussetzung, daß dieser auch wirklich bevollmächtigt sei, nicht nur zu diskutierten, sondern Verhandlungen zu führen und abzuschließen.

Trotzdem durch das Ausschleiden des von der Reichsregierung erwarteten polnischen Unterhändlers die Voraussetzung entfallen war, der britischen Regierung noch ein Kenntnis über die Auffassung der deutschen Regierung in Bezug auf die möglichen Verhandlungsgrundlagen zu geben, da die britische Regierung ja selbst für direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen plädiert hätte, gab Reichsaußenminister von Ribbentrop dem britischen Vorkonferenzen anlässlich der Uebergabe der letzten englischen Note eine genaue Kenntnis des Wortlauts der für den Fall des Eintreffens des polnischen Bevollmächtigten als Verhandlungsgrundlagen vorzulegenden deutschen Vorschläge.

Recht darauf zu haben, daß unter diesen Umständen wenigstens nachträglich die sofortige Benennung einer polnischen Persönlichkeit stattfinden würde. Denn es ist der Reichsregierung nicht zuzumuten, ihrerseits sorgfältig die Bereitwilligkeit zur Inangriffnahme solcher Verhandlungen nicht nur zu betonen, sondern dafür auch bereit zu wissen, von der polnischen Seite aber mit leeren Zusicherungen und nichtüberzeugenden Erklärungen hingehalten zu werden.

Somit haben der Führer und die deutsche Reichsregierung nun zwei Tage vergeblich auf das Eintreffen eines bevollmächtigten polnischen Unterhändlers gewartet.

Unter diesen Umständen sieht die deutsche Reichsregierung auch dieses Mal ihre Vorschläge praktisch als abgelehnt an, obwohl sie der Meinung ist, daß diese in der Form, in der sie auch der englischen Regierung bekanntgegeben worden sind, mehr als loyal, fair und erfüllbar gewesen wären.

Die Reichsregierung hält es für angebracht, der Öffentlichkeit Kenntnis von diesen, dem britischen Vorkonferenzen durch den Reichsaußenminister von Ribbentrop mitgeteilten Verhandlungsgrundlagen zu geben.

Vorschlag für Regelung des Danzig-Korridor-Problems sowie der deutsch-polnischen Minderheitenfrage

Die Lage zwischen dem Deutschen Reich und Polen ist zur Zeit so, daß jeder weitere Zwischenfall zu einer Entladung der beiderseits in Stellung geangegangenen militärischen Streitkräfte führen kann. Jede friedliche Lösung muß so beschaffen sein, daß sich nicht bei nächster Gelegenheit die diesen Zustands ursächlich bedingenden Ereignisse wiederholen können und dadurch nicht nur der Osten Europas, sondern auch andere Gebiete in die gleiche Spannung verwickelt werden.

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen 1. in der unmöglichen Grenzlinie-

hung, wie sie durch das Verfallener Diktat vorgenommen wurde, 2. in der unmöglichen Behandlung der Minderheiten in den abgetrennten Gebieten.

Deutsche Feldtruppe überfallen

Polnische Banden überfielen, unterstützt durch reguläre polnische Truppen, die Eisenbahnhaltestelle in Alt-Eiche, Kreis Rosenburg (Westpreußen). Die deutsche Feldtruppe brachte den polnischen Angriff mit Maschinengewehrfeuer zum Stehen. Nach einem langen und lebhaften Feuerwechsel zogen sich die Polen zurück. Auf deutscher Seite wurde ein Gefreiter tödlich verletzt und ein Schütze verwundet. Die Verluste auf polnischer Seite konnten nicht festgestellt werden, da die Angreifer sich unter Mitnahme ihrer Toten und Verwundeten zurückzogen.

Die deutsche Reichsregierung geht daher bei diesen Vorschlägen von dem Gedanken aus, eine endgültige Lösung zu finden, die die unmögliche Situation der Grenzziehung beseitigt, beiden Teilen ihre lebenswichtigen Verbindungsstraßen sichert, das Minderheitenproblem — soweit irgendmöglich — beseitigt, und, soweit dies nicht möglich ist, das Schicksal der Minderheiten durch eine sichere Garantie ihrer Rechte erheblich gelindert.

Die deutsche Reichsregierung ist überzeugt, daß es dabei unerlässlich ist, wirtschaftliche und physische Schäden zu vermeiden und in vollem Umfange wiederherzustellen. Sie sieht selbstverständlich diese Vorschläge als eine für beide Teile bindende an.

Die Ratifikation in Berlin und Moskau

Nach der Rede des russischen Außenkommissars Molotow hat der Oberste Sowjet den deutsch-russischen Nichtangriffs- und Konsultationspakt heute abend ratifiziert. Zur gleichen Zeit wurde in Berlin die Ratifikation dieses Vertrages durch die deutsche Reichsregierung vorgenommen.

Aus diesen Erwägungen ergeben sich folgende praktische Vorschläge:

Rückkehr Danzigs

1. Die Freie Stadt Danzig kehrt Grund ihres rein deutschen Charakters wie des einmütigen Willens der Bevölkerung sofort in das Deutsche Reich zurück.

Die deutsche Regierung hat weiter in Aussicht gestellt, daß sie glaubt, bis zum Eintreffen dieses polnischen Unterhändlers in Berlin der britischen Regierung die Grundlagen über das Verhandlungsangebot ebenfalls zugänglich machen zu können.

Statt einer Erklärung über das Eintreffen einer autorisierten polnischen Persönlichkeit erhielt die Reichsregierung als Antwort auf ihre Verständigungsbereitschaft zunächst die Nachricht der polnischen Mobilmachung und erst am 30. August 1939 gegen 12 Uhr nachts eine mehr allgemein gehaltenen britische Versicherung der Bereitwilligkeit, ihrerseits auf den Beginn von Verhandlungen hinzuwirken zu wollen.

DNB Berlin, 31. August.

Selbstentscheidung des Korridors

2. Das Gebiet des sogenannten Korridors, das von der Ostsee bis zu der Linie Marienwerder — Graudenz — Kulm — Bromberg (diese Städte eingeschlossen) und dann etwa westlich nach Schönlank reicht, wird über seine Zugehörigkeit zu Deutschland oder zu Polen selbst entscheiden.

Volksabstimmung vorgeschlagen

3. Zu diesem Zweck wird dieses Gebiet einer Abstimmung vornehmten. Abstimmungsrechtlich sind alle Deutschen, die am 1. Januar 1918 in diesem Gebiete wohnhaft waren oder bis zu diesem Tage dort geboren wurden und desgleichen alle, an diesem Tage in diesem Gebiete wohnhaft gewesen oder bis zu diesem Tage dort geboren Polen, Kaschuben usw. Die aus diesem Gebiet vertriebenen Deutschen kehren zur Erfüllung ihrer Abstimmung zurück. Zur Sicherung einer objektiven Abstimmung sowie zur Gewährleistung der dafür notwendigen umfangreichen Vorarbeiten wird dieses erwähnte Gebiet ähnlich dem Saargebiet einer sofort zu bildenden internationalen Kommission unterstellt, die von den vier Großmächten Italien, Sowjet-Union, Frankreich und England gebildet wird. Diese Kommission übt alle Hoheitsrechte in diesem Gebiet aus. Zu dem Zweck ist dieses Gebiet in einen zu vereinbarenden kürzesten Frist von den polnischen Militärs, der polnischen Polizei und den polnischen Behörden zu räumen.

Gdingen

4. Von diesem Gebiet bleibt ausgenommen der polnische Hafen Gdingen, der grundsätzlich polnisches Hoheitsgebiet ist, insofern er sich territorial auf die polnische Seebucht beschränkt. Die näheren Grenzen dieser polnischen Hafenstadt wären zwischen Deutschland und Polen festzulegen und nötigenfalls durch ein internationales Schiedsgericht festzusetzen.

Frei von 12 Monaten

5. Um die notwendige Zeit für die erforderlichen umfangreichen Arbeiten zur Durchführung einer gerechten Abstimmung sicherzustellen, wird diese Abstimmung nicht vor Ablauf von 12 Monaten stattfinden.

Für die Zwischenzeit

6. Um während dieser Zeit Deutschland seine Verbindung mit Ostpreußen und Polen seine Verbindung mit dem Meere unbeschränkt zu garantieren, werden Straßen und Eisenbahnen schgelegt, die einen freien Transitverkehr ermöglichen. Hierbei dürfen nur jene Abgaben erhoben werden, die für die Erhaltung der Verkehrswege bzw. für die Durchführung der Transitverträge erforderlich sind.

Abstimmungsmodus

7. Ueber die Zugehörigkeit des Gebietes entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Exterritoriale Verkehrszone

8. Um nach erfolgter Abstimmung — ganz gleich, wie diese ausgehen möge — die Sicherheit des freien Verkehrs Deutschlands mit seiner Provinz Danzig-Ostpreußen und Polen seine Verbindung mit dem Meere zu garantieren, wird, falls das Abstimmungsgebiet an Polen fällt, Deutschland eine exterritoriale Verkehrszone, etwa in Richtung von Bitou — Danzig bzw. Dirschau gegeben, zur Anlage einer Reichsautobahn sowie einer viergleisigen Eisenbahnlinie. Der Bau der Straße und der Eisenbahn wird so durchgeführt, daß die polnischen Kommunikationswege dadurch nicht berührt, d. h. entweder über- oder unterfahren werden. Die Breite dieser Zone wird auf einen Kilometer festgelegt und ist deutsches Hoheitsgebiet.

Fällt die Abstimmung zugunsten Deutschlands aus, erhält Polen zum freien und uneingeschränkten Verkehr nach seinem Hafen Gdingen die gleichen Rechte einer ebenso exterritorialen Straße bzw. Bahnverbindung, wie sie Deutschland zwischen diesen Orten haben würde.

9. Im Falle des Zurückfallens des Korridors an das Deutsche Reich erklärt sich dieses bereit, einen Verkehrsandaustausch mit Polen in dem Ausmaß vorzunehmen, als der Korridor hierfür geeignet ist.

Hafenfrage

10. Die etwa von Polen gewünschten Sonderrechte im Hafen von Danzig würden paritätisch ausgehandelt werden, mit gleichen Rechten Deutschlands im Hafen von Gdingen.

Reine Handelsstädte

11. Um in diesem Gebiet jedes Gefühl einer Bedrückung auf beiden Seiten zu beseitigen, werden Danzig und Gdingen den Charakter reiner Handelsstädte erhalten, d. h. ohne militärische Anlagen und militärische Befestigungen.

Halbinsel Hela

Halbinsel Hela, die entsprechend der Entwässerung in Polen oder zu Deutschland in jedem Falle ebenfalls zu sein.

Regelung der Minderheitenfrage

13. Da die deutsche Reichsregierung beständige Beschwerden gegen die polnische Minderheitenbehandlung vorzubringen hat, die polnische Regierung ihrerseits glaubt, auch Beschwerden gegen Deutschland vorbringen zu müssen, erklären sich beide Parteien damit einverstanden, daß diese Beschwerden einer internationalen zusammengeleiteten Untersuchungskommission unterbreitet werden, die die Aufgabe hat, alle Beschwerden über wirtschaftliche und physische Schädigungen sowie sonstige terroristische Akte zu untersuchen. Deutschland und Polen verpflichten sich, alle seit dem Jahre 1918 etwa vorgetragenen wirtschaftlichen und sonstigen Schädigungen der beiderseitigen Minoritäten

wiedergutzumachen beziehungsweise alle Entschädigungen auszubeden oder für diese und sonstige Eingriffe in das wirtschaftliche Leben eine vollständige Entschädigung der Betroffenen zu leisten.

Umfassendste und bindende Vereinbarungen

14. Um den in Polen verbleibenden Deutschen sowie den in Deutschland verbleibenden Polen das Gefühl der internationalen Rechtlosigkeit zu nehmen, und ihnen vor allem die Sicherheit zu gewähren, nicht zu Handlungen bzw. zu Diensten herangezogen werden zu können, die mit ihrem nationalen Gefühl unvereinbar sind, kommen Deutschland und Polen überein, die Rechte der beiderseitigen Minderheiten durch

umfassendste und bindende Vereinbarungen zu sichern, um diesen Minderheiten die Erhaltung, freie Entwicklung und Betätigung ihres Volkstums zu gewährleisten, ihnen insbesondere zu diesem Zweck die von ihnen für erforderlich gehaltenen Organisierung zu gestatten.

Beide Teile verpflichten sich, die Angehörigen der Minderheit nicht zum Wehrdienst heranzuziehen.

15. Im Falle einer Vereinbarung auf der Grundlage dieser Vorschläge erklären sich Deutschland und Polen bereit, die sofortige Demobilisierung ihrer Streitkräfte anzuordnen und durchzuführen.

16. Die zur Befleunigung der obigen Abmachungen erforderlichen weiteren Maßnahmen werden zwischen Deutschland und Polen gemeinsam vereinbart.

Das erste Echo zu Deutschlands Vorschlägen

Unbeschreibliches Aufsehen in London

(Drahtbericht unseres Vertreters)

h. w. Kopenhagen, 1. September.

Die Veröffentlichung des deutschen Planes für die Lösung des polnischen Problems hat in London unbeschreibliches Aufsehen erregt und zweifellos einen um so stärkeren Eindruck hervorgerufen, als die Öffentlichkeit der „demokratischen“ Länder systematisch im dunkeln gehalten und in falscher Richtung über die deutschen Forderungen orientiert wurde. Die Bekanntgabe des Plans zeigt der Welt, daß die deutsche Marschlinie absolut fest liegt und daß sie bei größter Wahrung in den erzwungenen Forderungen mit der ganzen unerschütterlichen Entschlossenheit unserer Staatsführung und unseres Volkes verfolgt werden wird.

Dieser Aufruf bedeutet ein schlagendes Dementi gegenüber den Versuchen der agitativen Propaganda, Deutschlands Ziele zu verfälschen, und gegenüber den Rachedenschaften, die sich in den letzten Tagen und Stunden auf das deutlichste abzeichneten. Sprachen doch englische Wäcker vom Range der „Times“ von einer deutschen Absicht eines ähnlichen „Diktats“, wie „Parisien“ für Deutschland gebracht hat, sucht doch vollends die polnische Propaganda jede sachliche Erörterung der deutschen Forderungen von vornherein zu durchkreuzen. Zur

mentreffen der Bekanntgabe des deutschen Planes mit der Molotowrede bedeutet für die Polen und ihre Verbündeten eine weitere bittere Enttäuschung. Hatte doch die Londoner Presse im Verein mit Warschau und Paris große Hoffnungen auf eine angedachte „Veränderung“ der Ratsifizierung des deutsch-russischen Paktes gesetzt.

Diese verzweifelten Spekulationen sind nun zerfallen. Die sofortige Ratsifizierung des deutsch-russischen Paktes stellt die beste Antwort auf die neuen Quertreibereien der „Friedensfreunde“ dar, die von Molotow treffend gekennzeichnet wurden. Nach Ansicht englischer politischer Kreise kann daher für das englische Volk keine Unsicherheit mehr darüber bestehen, daß es bisher getäuscht wurde. Die Rückwirkungen aus der verfehlten und unklugen Taktik sollen auf die Schuldigen zurück.

Schweiz: Außerst gemäßigte Vorzüge

o. sch. Bern, 1. Sept. (Eig. Drahtber.)

In der Schweiz hat man in den späten Abendstunden des Donnerstag über den Kundstunf von den deutschen Vorschlägen hinsichtlich einer friedlichen Lösung des Konfliktes mit Polen Kenntnis erhalten. Am ersten Augenblick konnte man bereits grobe

darüber feststellen, daß Polen nichts unternommen hat, um diese äußerst gemäßigten Vorschläge auch nur ernsthaft zu erörtern. Man trägt sich u. a., welche Rolle in diesem Zusammenhang dabei London in Warschau gespielt hat.

Holland: Mäßig und berechtigt

Amsterdam, 1. Sept. (SB-Zunt)

Der erste Eindruck, den der Inhalt der Vorschläge der Reichsregierung an Polen in der holländischen Öffentlichkeit gemacht hat, läßt sich dahin zusammenfassen, daß die deutschen Forderungen als außerordentlich mäßig und berechtigt bezeichnet werden. Man könne es nicht verstehen, wenn über derartige lokale Vorschläge ein Gegenstoß heraufbeschworen werden könnte, der sogar in einen völkerverderblichen Krieg zu führen droht.

In Holland bezeichnet man es als geradezu unbegreiflich, daß diese Vorschläge nicht die nötige Würdigung erfahren haben. Die Öffentlichkeit ist bestochen erkaunt, über den gemäßigten Ton und Inhalt der deutschen Forderungen, da man durch die unaufhörliche Propaganda der Einreisungsmächte innerlich mit viel weitgehender deutscher Ansicht vorbetrieben war. Man war darauf gefaßt, daß die deutschen Vorschläge mindestens den Bestand des polnischen Staates bedrohen würden.

Molotow über den Pakt des Friedens

Sitzung des Obersten Sowjets von weltpolitischer Bedeutung

Moskau, 31. August.

Kurz nach 19.30 (Moskauer Zeit) (17.30 MEZ) trat der Oberste Sowjet im Großen Palais des Moskauer Kreml wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Ratsifizierung des deutsch-russischen Nichtangriffs- und Konsultationspaktes. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. In den Diplomatensalzen hatten sich sämtliche in Moskau beglaubigten Missionen eingefunden, an ihrer Spitze der deutsche Botschafter Graf von der Schulenburg. Es fehlten nur die Botschafter Englands und Frankreichs. Ersterer soll wegen eines Influenzaneufalles das Bett hüten, letzterer weil in Paris.

Das Präsidium und die Mitglieder der Sowjetregierung, an der Spitze Stalin und Molotow, wurden bei ihrem Erscheinen von der Versammlung härmisch begrüßt. Sogleich nahm der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Außenkommissar Molotow, das Wort.

Molotow kritisierte zuerst vernichtend die englisch-französischen Forderungen, deren Zwiespältigkeit und unaufrichtige Hintergedanken schonungslos aufdeckte. England und Frankreich sei es überhaupt nicht um die Schaffung eines effektiven Friedensinstruments bei den Verhandlungen mit Moskau zu tun gewesen, sondern nur um die „Fiktion eines Paktes“ auf Kosten der Interessen der Sowjet-Union.

Demgegenüber, so betonte Molotow, handele es sich bei dem Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion um eine Entscheidung von größter weltpolitischer Bedeutung. Die

Geschichte habe erwiejen, daß Feindschaft und Krieg zwischen den Völkern der Sowjetunion und Deutschland nicht zum Nutzen sondern zum Schaden beider gereichte. Deshalb wollten beide Völker auch keine Feindschaft miteinander haben, sondern sie brauchten friedliche Beziehungen. Der am 23. August in Moskau abgeschlossene Nichtangriffspakt setze der Feindschaft zwischen der Sowjetunion und Deutschland ein Ende. Die beiden allergrößten Staaten Europas hätten sich entschlossen, die Kriegsdrohung untereinander zu beseitigen und friedlich miteinander zu leben. Selbst wenn ein Krieg in Europa nicht zu vermeiden wäre, so würden infolge des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes die Maßnahmen der Kriegshandlungen begrenzt sein. Deshalb herrsche nur dort Unzufriedenheit über den deutsch-russischen Nichtangriffspakt, wo die Kriegsbrandstifter unter der Maske von Friedensfreunden am Werke seien. Die Sowjetunion orientiere sich in ihrer Außenpolitik trotzdem unbeeinträchtigt nach den Interessen ihrer Völker, und zwar ausnahmslos nach diesen.

Der Nichtangriffspakt, der einen Umschwung in der europäischen Politik darstelle und seinem Wesen nach nur dem Frieden diene, eröffne auch für die Sowjetunion neue Möglichkeiten und eine neue Entwicklung für ihre eigenen Kräfte in der internationalen Arena.

Nach der Rede Molotows, die mehrfach von härmischen Kundgebungen der Abgeordneten und des Publikums unterbrochen wurde, sah die Oberste Sowjet einstimmig folgenden Beschluß:

1. die Außenpolitik der Regierung zu billigen;

2. den am 23. August in Moskau unterzeichneten Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion zu ratifizieren.

Britisches Militärflugzeug an Norwegens Küste abgestürzt

h. w. Kopenhagen, 1. Sept. (Eig. Drahtber.)

Donnerstagvormittag ist ein englisches Militärflugzeug in der Nähe von Slagergaarden abgestürzt. Norwegische Küstenbewohner vernahmen starkes Motorgeräusch, das plötzlich abbrach, und sahen dann ein Flugzeug ins Meer stürzen. Beim Aufschlag auf der Wasserfläche geriet es mit einer heftigen Explosion in Brand. Rettungsboote eilten herbei, konnten aber nur noch drei verlebte Leichen bergen. Ein vierter Flieger wird vermisst.

Es wurde festgestellt, daß es sich um ein militärisches Landflugzeug vom Typ Gloster Gladiator handelt.

Versorgungsnöte in England

1,2 Millionen Kilogramm Schinken von Dänemark

h. w. Kopenhagen, 1. Sept. (Eig. Drahtber.)

Die englische Versorgungsbehörde hat in Dänemark Schritte einleitet, um eine bedeutende Vermehrung des Schinkenexports nach England herbeizuführen, und zwar mit sofortiger Wirkung. Es wird über eine Extraquote von 1,2 Millionen Kilogramm bei baldmöglichster Lieferung verhandelt.

Das Kurverhältnis der dänischen Krone zum Pfund ist noch immer ungesund, und es schweben wichtige Verhandlungen. An der Kopenhagener Börse wurden am Donnerstag alle Kurse mit Ausnahme der drei Clearing-Kurse nominaler ungedeckt angelegt. Die Unsicherheit im Pfundkurs greift auf ganz Skandinavien über und droht hier erheblichen Schaden im Wirtschaftslieben herbeizuführen.

Alarmsternen in London

(Drahtbericht unseres Vertreters in Kopenhagen)

h. w. Kopenhagen, 1. Sept.

Große Teile der Londoner Bevölkerung glaubten bereits am Donnerstagsmorgen, daß ein Luftangriff im Gange sei, weil Alarmsternen obenstehend zu sehen begannen und Feuerwehren das Stadttinnere durchquerten. Die Ursache dieser Aufregung war ein Brand in der Ballonsperktion Aldroose einem südöstlichen Londoner Vorort. Hunderte von Luftschutzwarten besäupften die Explosionsgefahr, deren Gefahrencharakter darauf zurückzuführen ist, daß in der Nähe der Ballonsperktion große Gasbehälter liegen. Es gelang das Feuer einzudämmen.

Belgische Brücke flog in die Luft

Explosion durch Blitz / Militärtransport schwer betroffen

EP Brüssel, 1. Sept. (Eig. Drahtber.)

In die zur militärischen Sicherheit unentbehrlich unterminierte Brücke, die in Balenoit in der Nähe von Paris über die Maas führt, schlug am Donnerstagsabend bei einem heftigen Gewitter der Blitz ein. Unter ungeheurer Gewalt flog die Eisenbahnbrücke, über die im gleichen Augenblick ein Militärzug fuhr, in die Luft. Zwei Lokomotiven stürzten zusammen mit den Trümmern der Brücke in die Maas. Der erste Wagen des Zuges blieb über dem Abgrund hängen. Eine Anzahl von Personen, die vor dem stürmenden Regen unter der Brücke Schutz gesucht hatten, wurde ebenfalls von den Sprengmassen begraben.

Währenddessen wurde ebenfalls von den Sprengmassen begraben.

Bis jetzt konnten 12 Tote geborgen werden, unter denen sich die Lokomotivführer, die Maschinisten und die meisten Soldaten befanden, die die mit Sprengstoff unterminierte Brücke zu bewachen hatten. Die alte Brücke, die neben der neuen Eisenbahnbrücke herführt, ging in Flammen auf. Im Umkreis von einem Kilometer sind sämtliche Fensterscheiben geplatzt. Die Wasserleitung von Balenoit ist infolge der großen Wucht der Explosion geplatzt, so daß sich große Wassermengen auf die Straße ergießen.

Polnische Aufständische haben den Kampf eröffnet

Ueberfall auf Gleiwitzer Sender Signal zu allgemeinem Angriff auf deutsches Gebiet / Kämpfe an verschiedenen Stellen

Breslau, 1. Sept. (SB-Funk.)

Etwa um 20 Uhr am Donnerstag wurde der Sender Gleiwitz durch einen polnischen Ueberfall besetzt. Die Polen drangen mit Gewalt in den Senderraum ein. Es gelang ihnen, einen polnischen Aufruf in polnischer und zum Teil in deutscher Sprache zu verlesen. Sie wurden aber schon nach wenigen Minuten von der Polizei überwältigt, die von Gleiwitzer Rundfunkhörern alarmiert worden war. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei es auf Seiten der Eindringlinge Tote gegeben hat.

Der Ueberfall auf den Sender Gleiwitz war offensichtlich das Signal zu einem allgemeinen Angriff polnischer Freischärler auf deutsches Gebiet. Etwa zur gleichen Zeit haben polnische Aufständische, wie bisher festgestellt werden konnte, an zwei weiteren Stellen die deutsche Grenze überschritten. Es handelt sich wieder um schwerbewaffnete Abteilungen, die anscheinend von regulären polnischen Truppenteilen unterstützt werden. Abteilungen der im Grenzgebiet stehenden Sicherheitspolizei haben sich den Eindringlingen entgegengestellt. Die heftigen Kampfhandlungen dauern noch an.

Unerhörter Ueberfall

Berlin, 1. Sept. (SB-Funk.)

Zu dem unerhörten heimtückischen Ueberfall polnischer Aufständischer auf den Sender Gleiwitz erfahren wir am Donnerstag um 23 Uhr vom Polizeipräsidenten in Gleiwitz die ersten Ergebnisse der sofort angeordneten Ermittlungen.

Danach ist eine Truppe von polnischen Insurgenten in das Gebäude des Senders Gleiwitz eingedrungen. In dieser Zeit befand sich in dem Hause nur die übliche kleine Nachtwache, zumal der Sender Gleiwitz am Donnerstag kein eigenes Sendeprogramm mehr durchführte, sondern die Sendungen des Reichsenders Breslau übernahm. Die polnischen Aufständischen mußten eine ausgesprochene Ortseigenheit des gesamten Sendebauwerkes gehabt haben.

Sie schlugen die Wache nieder und führten sofort in den Senderraum. Das hier anwesende aerische Sendepersonal wurde mit Stablruten und Totschlägern zu Boden geschlagen. Darauf schalteten sie den Sender Breslau aus und lasen über ein mitgebrachtes Handmikrofon über den Sender Gleiwitz einen vorbereiteten Aufruf in polnischer und zum Teil auch deutscher Sprache vor.

Die polnischen Insurgenten meldeten sich am Mikrofon als der „Polnische Sender Gleiwitz“ und sprachen im Namen des „Polnischen Freiwilligenkorps ober-schlesischer Aufständischer“. Sie erklärten, daß sich Stadt und Sender Gleiwitz in polnischen Händen befinde. Sie schlossen gemeinlich Schmähereien auf Deutschland an und sprachen von einem polnischen Breslau und einem polnischen Danzig. Der Aufruf war gezeichnet von dem Kommandanten des Polnischen Freiwilligenkorps.

Die völlig überraschten Rundfunkhörer in Gleiwitz alarmierten sofort die Gleiwitzer Polizei. Diese war nach wenigen Augenblicken zur Stelle, riegelte das Gebäude ab, drang in den Senderraum ein und schaltete den Sender ab. Die Aufständischen eröffneten auf die Polizei das Feuer. Nach kurzer Gegenwehr gelang es der Polizei, alle Aufständischen gefangenzunehmen, wobei ein polnischer Insurgent getötet wurde.

Bei den verhafteten polnischen Aufständischen wurde ein Manuskript des bereits in polnischer und zum Teil in deutscher Sprache verlesenen Aufrufs gefunden. Vor dem Gebäude wurde ein polnischer Insurgent, der als Polen dort zurückgelassen worden war, festgenommen. Die Vernehmungen dauern noch an.

Mehrere Tote

Cypeln, 1. Sept. (SB-Funk.)

Ueber die bereits gemeldeten Angriffe polnischer Banden und polnischer Freischärler auf deutsches Reichsgebiet erfahren wir weitere Einzelheiten. Daraus geht hervor, daß es sich ohne Zweifel um einen vorbereiteten Angriff polnischer Aufständischer handelt, unter Beteiligung regulärer polnischer Soldaten. Bisher konnte einwandfrei festgestellt werden, daß ein Angriff auf Bitten in der Nähe von Kreuzburg erfolgt ist. Ein weiterer Angriff auf Hochsteden, nordöstlich Rastow, hält zur Zeit noch an.

Insbesondere bei dem Angriff auf Hochsteden, der wohl der Verbindungsstraße Gleiwitz-Seidenburg gilt, scheint einwandfrei festgestellt zu sein, daß es sich um polnische Truppen handelt.

In Bitten wurde u. a. das neue Zollhaus von polnischen Aufständischen und Soldaten gestürmt. Nach überhätzigem Gefecht gelang es der Polizei das Zollhaus wieder zu besetzen. Infolge der Dunkelheit konnte die

Zahl der Toten und Verwundeten noch nicht genau festgestellt werden. Acht polnische Insurgenten und sechs polnische Soldaten wurden gefangengenommen.

Zu dem Angriff auf Bitten erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Gegen 20.30 Uhr rück die Grenzpolizei in der Gegend des Schlüsselwaldes bei Bitten — etwa 2 Kilometer von der Grenze entfernt, auf deutschem Reichsgebiet — auf eine polnische, aus Insurgenten und Militär zusammengesetzte Gruppe. Die Polen eröffneten sofort das Feuer, das von der inzwischen verhärteten Grenzpolizei erwidert wurde. Die Polen verloren zwei Tote. Die Grenzpolizei hatte einen Toten und mehrere Verwundete. 15 Polen, darunter sechs Angehörige des polnischen Militärs, wurden gefangengenommen.

Massierung polnischer Truppen an der slowakischen Grenze

Freiburg, 31. Aug. (SB-Funk.)

Die slowakische Presse bringt eingehende Berichte über die Massierung polnischer Truppen an der slowakischen Grenze. Die in Eisen erscheinende „Slovenska Politika“ schätzt die Zahl der im Abschnitt Mosty-Teschau eingekreisten Truppen auf mehr als 100 000 Mann. Fieberhaft arbeiten polnische Abteilungen, so berichtet das Blatt, an der Befestigung der Grenzzone. Sie errichten Schützengräben und bauen immer neue MG-Nester. Besonders umfangreiche Vorbereitungen werden polnischerseits im Gebiet um den Jablunka-Paß getroffen. Dort kam es am Mittwoch zu schweren Zusammenstößen zwischen polnischen Soldaten aus Ostoberschlesien und aus Kongresspolen.

Die Ostoberschlesier warfen Handgranaten gegen die Kongresspolen, die ihrerseits mit Gewehr- und MG-Salven antworteten. Zahlreiche Tote und Verletzte bezeugen die völlige innere Zerrüttung, die die polnische Armee befallen hat. Von den ästhetischen

Zuständen, die in Polen herrschen, berichten auch übereinstimmend die Flüchtlinge, die in den letzten Tagen ihr Heil auf slowakischem Boden gesucht haben.

Dreifacher polnischer Grenzübertritt

DNB Danzig, 31. August

In der Danzig-polnischen Grenze bei Steinfließ, in der Nähe von Joppot, ist in der Nacht zum Donnerstag wieder eine polnische Grenzstreife über die Grenze gekommen. Die Streife wurde sofort von Danziger Grenzposten gestrichelt. Die Danziger Grenzschutz-männer eröffneten nach Anruf das Feuer, das von der polnischen Streife im Schein von Leuchtsignalen erwidert wurde. Die Polen ergriffen schließlich die Flucht. Sie konnten sich auf polnisches Gebiet zurückziehen. Von den Danziger Grenzposten ist niemand verletzt worden. Ob es auf Seiten der polnischen Grenzstreife Verletzte gegeben hat, konnte nicht festgestellt werden.

Steinfließ ist in der letzten Zeit der Ort häufiger polnischer Grenzübergriffe gewesen. So

wurde am Freitag vergangener Woche bekanntlich der den Grenzschutzdienst versehenen St.-Mann Ruch erschossen und ein anderer Grenzschutzmann von polnischen Kugeln verletzt. Am Mittwochnachmittag sind von polnischen Soldaten volksdeutsche Flüchtlinge beschossen worden, die versuchten, über die Grenze zu fliehen.

Die Grenzstelle in der sogenannten Lager Rüste, entlang der der Stadt Danzig selbst sowie den Vororten Langfur, Cliva und Joppot vorgelagerten Grenze, die von Danzig etwa 9, von Cliva 4 und Joppot wenig mehr als 1 Kilometer entfernt liegt, ist zum Teil nicht mehr mit Grenzbeamten besetzt. Hier hat sich bereits der Aufmarsch polnischer Truppen vollzogen, deren Polenketten überall auf dem dem Danziger Land gegenüberliegenden Hügel beobachtet werden können. Wie die Flüchtlinge, die immer noch über die Grenze kommen, erzählen, werden auf den Gütern nicht nur die Pferde, sondern auch das Vieh requiriert, das die Truppe, die aus dem gequälten Lande zu leben versucht, für ihre Proviantierung braucht.

Ausnahmezustand in Ostoberschlesien

DNB Rattowitz, 31. August.

In Zusammenhang mit der Generalmobil-machung in Polen ist am Mittwochabend in sämtlichen Grenzgebieten Ostoberschlesiens der Ausnahmezustand verfügt worden. Die Bevölkerung darf in der Zeit von 19.30 bis 6 Uhr nicht die Straßen betreten, hat die Fenster verschlossen und verhängt zu halten, es darf kein Lichtschimmer zu sehen sein, und es dürfen keinerlei Geräusche irgendwelcher Art wie z. B. Sirenengehör erzeugt werden.

Der Telefon- und Postverkehr sowie der Rundfunkempfang sind unter strenge Kontrolle gestellt worden. Sämtliche Einwohner müssen

sich mit besonderen Personalausweisen versehen, die zugleich zum Verbleib innerhalb des betreffenden Wohnortes berechtigen. Das Betreten anderer Orte ist streng untersagt. Ebenso darf niemand aus den benachbarten Gebieten die unter Ausnahmezustand gestellten Orte betreten. Der ganze Verbleib und die gesamte Bevölkerungsbewegung wird schärfstens überwacht. Alle Zuwiderhandlungen und sonstigen Uebertretungen werden nicht den Zivilbehörden, sondern den Militärbehörden zu strenger Verfolgung und Aburteilung übergeben. Damit ist auch in gewissem Maße das Standrecht eingeführt worden.

Zwei italienische Armeegruppen aufgestellt

Unter dem Kommando des Kronprinzen und Grazianis

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom.)

Dr. v. l. Rom, 1. September.

In seiner Eigenschaft als Kriegsminister und Oberbefehlshaber der Streitkräfte Italiens hat der Duce verfügt, daß am 1. September sämtliche Streitkräfte des Heeres im Königreich Italien in zwei Armeegruppen zusammengefaßt werden, von denen die eine unter dem Kommando des italienischen Kronprinzen als Korpskommandant steht, während die andere Armeegruppe von Marschall Graziani kommandiert wird.

Zur Armeegruppe des italienischen Kronprinzen gehören die von den Generalen Marinetti und Grossi kommandierten Armeen. Die Armeegruppe Grazianis umfaßt die Armeen unter dem Kommando General Ambrosios und General Bakkios, der die aus drei Armeekorps bestehende dritte Armee kommandiert.

Zu der aus der europäischen politischen Lage bedingten militärischen Anordnung stellt der Berichterstatter der militärischen Einheit der Faschistenkammer Guglielmo in der „Tribuna“ fest, daß die Bildung dieser beiden Armeegruppen eine leicht manövrierfähige Waffe schaffe, die nach Zahl und Mitteln auf den ersten Befehl hin sofort ge-eichtsbereit ist. Der italienische Kronprinze, der auf eine lange erfolgreiche militärische Laufbahn zurückblickt, war bisher Generalinspekteur der Infanterie, nachdem er zuvor Korpskommandeur in Neapel war. Der Marschall Graziani gilt als Verkörperung des Feldherrn des faschistischen Zeitalters und zeichnete sich besonders in den libyschen und abessinischen Feldzügen aus.

Zugleich hat der Duce den Abschied des bisherigen Kommissars für die Kriegsindustrie, General Dallio, genehmigt und den General Fararossa zum Generalkommandeur für die Kriegsindustrie ernannt, General Fararossa

zeichnete sich durch ein außerordentliches Organisations-talent während des spanischen Feld-zuges aus, wo er den Nachschub für das Nord der freiwilligen Truppen organisierte.

„Auf jedes noch so ernste Ereignis vorbereitet“

Zu den Maßnahmen des Duce erklärt „Tribuna“ weiter, das Italien aufpolnisches sei bis zum letzten Mann bereit, in den Kampf zu ziehen. Alle Italiener, ohne Altersunterschied, seien geistig und materiell gerüstet und entschlossen, auf alle Annehmlichkeiten des täglichen Lebens zu verzichten im Bewußtsein, daß es um die Größe und das Schicksal des Vaterlandes gehe.

„Giornale d'Italia“ betont, die Schaffung der beiden Armeegruppen beweise, daß Italien auf jedes noch so ernste Ereignis vorbereitet sei. Beide Befehlshaber seien bewährte Männer des neuen faschistischen Italiens. In dem Kronprinzen erblicke Italien den Vertreter der Tradition seines Herrscherhauses. Seiner Ernennung komme deshalb eine Bedeutung zu, die jedermann ohne weiteres erkenne, weil sie beweise, daß das italienische Volk auch auf dem Schlachtfeld mit dem Haus Savoyen bereit sei. Marschall Graziani sei das Sinnbild des Heldentums und der afrikanischen Mission in Abessinien. So blide Italien mit großem Vertrauen auf den Duce und harre seiner Entscheidungen.

Italien fordert Antwort

Dr. v. l. Rom, 1. Sept.

Eine klipp und klare Antwort auf die wahren Hintergründe der britischen Politik fordert

das italienische Regierungsorgan „Giornale d'Italia“.

Durch unabhängige dokumentarische Beweise britischer und französischer Politiker, Staatsmänner und Militärs sowie Feststellungen der englischen Presse selbst von 1918 bis in die ersten Monate 1939 sei immer wieder erwiesen worden, daß Danzig und der Korridor von rechts wegen zu Deutschland gehöre und Polen selbst sich durch ökonomische wirtschaftlich an Danzig desinteressiert habe. Wenn aber diese Feststellungen immer wieder mehr als 20 Jahre lang in England selbst getroffen worden seien, so müsse man folgende Fragen an die englische Regierung richten.

1. Wo liegen die Grenzen der sogenannten Verteidigung der Gerechtigkeit und der humanen Prinzipien, die Chamberlain für seine jetzige Politik mit Polen in Anspruch nimmt? Ungeachtet dessen, daß jahrzehntelang mit dokumentarischen Beweisen britische Politiker aus internationalen Gründen für die Rückgabe Danzigs an das Reich eintraten.
 2. In welchem Ausmaß stehen hinter der jetzigen britischen Politik ganz andere Ziele, für die der deutsch-polnische Konflikt niemals die Ursache, sondern allein der Vorwand ist?
- Die Völler Europas, erklärt das „Giornale d'Italia“, verlangen eine klare Antwort. Sie können nämlich unmöglich all das verhehlen, was von britischer Seite selbst über die Mord-tat eines englischen Kriegers wegen Danzig geschrieben wurde.

Mangel an Stok in England

h.w. Kopenhagen, 1. Sept.

Der Mangel an 28-Zentimeter-, 76-Zentimeter- und 4-Zentimeter-Luftabwehrschüssen macht es bisher nicht möglich, die für jedes Armeekorps vorzusehenden Brigade-Flakartillerie mit den ordnungsmäßigen Alakalischen auszurüsten. Die Nachlieferung wird mit 40 bis 50 Prozent ansetzen.

Kontrolle über Englands Eisenbahnen

h.w. Kopenhagen, 1. Sept.

Für den Kriegsfall ist die Übernahme der gesamten englischen Eisenbahnen durch das Railways-Exekutiv-Komitee vorgesehen.

Fine Cigarette,
die man Zug für Zug
wirklich genießen kann.

ATIKAM 5.

Schweizerische Neutralitätserklärung

Offizielle Mitteilung an alle Staaten

(Drahtbericht unseres Vertreters aus Bern)

o.Sch. Bern, 1. September.

Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, an die Regierungen der Nachbarstaaten und andere in Frage kommende Länder die durch Bundesratsbeschluss angenommene Neutralitätserklärung zu überreichen. In dieser bekämpft die schweizerische Eidgenossenschaft ihren festen Willen, unter allen Umständen und gegenüber allen Mächten ihre Neutralität zu wahren.

Italien respektiert Schweizer Neutralität

(Drahtbericht unseres Vertreters in Bern)

o.Sch. Bern, 1. Sept. (Eig. Drahtb.)

Am Donnerstagnachmittag hatte der italienische Gesandte in der Schweiz Bundesrat Molta einen Besuch ab und erklärte ihm im Namen der italienischen Regierung, daß Italien im Falle eines Krieges die Neutralität und Unverletzbarkeit der Schweiz aufs peinlichste respektieren werde.

Polens „Kriegsflotte“ aus der Ostsee gestrichelt

DNB Danzig, 31. Aug.

Nach einwandfreien Beobachtungen deutscher See- und Luftstreitkräfte haben drei polnische Zerstörer im Laufe des gestrigen Tages die Ostsee beschleunigt verlassen. Sie wurden zuletzt bei Sagen mit westlichem Kurs gestrichelt. Damit hat der Hauptteil der polnischen Flotte, insbesondere die kampffähigsten Fahrzeuge, jede Verbindung mit Gdingen aufgegeben.

Handgranaten in ein deutsches Anwesen bei Lodz

Wieder drei Opfer polnischer Mordpsychose / „Ausrollungskommandos“ gebildet

DNB Berlin, 31. August.

Die Berliner Illustrierte Nachtausgabe veröffentlicht folgenden Bericht ihres Nachrichtenendienstes aus Lodz: „Die Offensivvorbereitungen der polnischen Kriegstreiber, der verbrecherische Großwahn der Chauvinisten, der unablässig einen „heiligen Krieg zur Ausrottung aller Deutschen“ proklamiert, und die in den Aufständischenborden herrschende Mordpsychose fordern ununterbrochen neue Missetaten unter den aquivalenten Volksdeutschen.“

Die ungeheuerlichen Gewaltakte der Polen sind um eine neue unermessliche Wutsturm vermehrt worden. Eine Horde bewaffneter Aufständischer, die sich selbst die Bezeichnung „Ausrottungskommando“ zulegte, überfiel in den frühen Morgenstunden des Mittwoch das kleine Anwesen des Volksdeutschen Matiesel in der Nähe von Babianiec im Bezirk Loba.

Soldaten auf polnischem Gebiet, aber dort an der Grenze, den Plazmystfluch auch in diesem Abschnitt zu flauen.

Grenzenlose Unmenschlichkeiten

Nährisch-Ostrow, 31. Aug. (SB-Funk)

Wie jetzt bekannt wird, ist von polnischer Seite ein unerhörter Anschlag auf einen Grubenbetrieb im Protektoratsgebiet verübt worden.

Der Luftschacht der Hubert-Grube befindet sich in Wirbly. Kürzlich stellte die im Hubert-Schacht beschäftigten Bergleute fest, daß die Zufuhr frischer Luft nicht in Ordnung war. Die Anwendung sofortiger Gegenmaßnahmen verhinderte eine Grubenkatastrophe, die Hunderten von Bergleuten zum Verhängnis geworden wäre.

Wie später festgestellt werden konnte, hatten die Polen die Luftkompressoren abgestellt, eine Handlungsweise grenzenloser Unmenschlichkeit und rohester Art, da dadurch ein Grubenunglück wissentlich heraufbeschworen worden wäre. Auch sonst wird der Ostrower Bergbau in verschiedenster Art von polnischer Seite beschädigt und gehemmt. Dies ist für die fanatisierenden Polen um so leichter möglich, als das Grubennetz von Nährisch-Ostrow mit dem Karwiner, also polnischen Bergbau zusammenhängt. Viele Arbeiter, die in den Kohlenflöchten im Protektoratsgebiet beschäftigt sind, werden seit Tagen nicht mehr über die Grenze gelassen. Der Umstand, daß die meisten dieser Arbeiter Tschechen sind, hat unter der tschechischen Bevölkerung des Protektoratsgebietes eine gewaltige Erbitterung gegenüber den Polen hervorgerufen.

Deutsche Konsulate geschlossen

Berlin, 1. Sept. (SB-Funk)

Die deutschen Konsulate in Lemberg und Teschen sind von den polnischen Sicherheitsbehörden zwangsweise geschlossen worden. Wegen die polnische Herausforderung der Schließung der beiden Konsulate sind, wie wir hören, seitens des Auswärtigen Amtes Vorstellungen bei der polnischen Regierung erhoben worden.

Polnische Aufständische haben ein Bombenattentat auf das deutsche Konsulat in Teschen verübt. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Villa zerstört. Zwei weitere Bombenattentate wurden auf zwei deutsche Druckereien in Teschen verübt.

Weyand verhandelt in Beirut

osch. Bern, 1. Sept. (Gla. Drahtb.)

Der von Daladier mit einer Sondermission nach Vorderasien beauftragte General Weyand hat gestern in Beirut (Syrien) mit dem Chef der Militärbehörde Syriens eine eingehende Aussprache gehabt.

Wie Mörder mit Fesseln oneinandergelockt

Die Deutschen aus den ostoberschlesischen Gefängnissen nach dem Osen verschleppt

Kattowitz, 31. Aug. (SB-Funk)

Aus den ostoberschlesischen Gefängnissen wurden in den letzten Tagen sämtliche politischen Häftlinge, fast ausschließlich Volksdeutsche, nach dem Osen verschleppt.

Diese Maßnahme wurde nachts durchgeführt, da die polnischen Behörden fürchteten, daß bei Tageslicht die Spuren der grausamen Mißhandlungen an den Gefangenen zu deutlich gesehen werden könnten; in der Tat, sogar in der Nacht bei der Verschleppung der seit Wochen gefangen gehaltenen und gemarterten Volksdeutschen ein Bild des Grauens und des Elends.

Die Volksdeutschen waren mit schweren

Hand- und Fußfesseln wie Mörder aneinandergelockt. Sie wurden in die bereitgestellten Viehtransportwagen, die völlig verschmutzt waren, unter schweren Mißhandlungen und Gewaltanwendungen hineingetrieben. Immer wieder hörte man aus den Gefängnissen und aus den Viehwagen die schmerzhaften Schreie der gequälten Volksdeutschen und das Klirren ihrer schweren Ketten. In ihren Gesichtern stand das Entsetzen über das Martyrium der vergangenen Wochen. Bei allen waren deutlich die Spuren schwerer Mißhandlungen und Gewalttätigkeiten sichtbar, mit denen man aus ihnen die gewünschten Geständnisse herauspressen wollte. Ihre Körper waren völlig abgemagert, ihr Gang schleppend.

Alle Gefangenen waren körperlich und seelisch unter der sadistischen Anstrengung der polnischen Gefängniswärter zusammengebrochen.

Es war, wie Augenzeugen übereinstimmend berichten, fürwahr ein grausiges Bild, das eine himmelschreiende Anklage gegen die polnischen Unmenschen gegen die stillschweigende Duldung derartiger unerhörter Zustände durch England darstellte. Unzählige Volksdeutsche wurden auf diese entsetzliche Weise einem noch grausameren Schicksal in den verhängenen polnischen Verschleppungslagern in West-Litauen und anderen Orten, wo es kein Entrinnen gibt und wo kein einziger Laut über die unglücklichen Zustände in die Außenwelt dringt.



Völlige Absperrung Danzigs

Danzig, 31. August

Der privilegierte Durchgangsverkehr durch den Korridor ist heute bereits völlig in Frage gestellt. Von den 12 D-Büge-Paaren, die normalerweise den Korridor von Marienburg nach Berlin und umgekehrt durchfahren, sind nur noch drei vorgefahren. Dabei ist an seiner Stelle einbürtig zu klären, welche Büge nun tatsächlich verkehren werden. Bisher wurden die D-Büge D 4, D 18 und D 2 (oder D 21) auf der Strecke Marienburg-Berlin und D 17, D 1 und D 13 auf der Strecke von Berlin nach Marienburg als noch im Verkehr befindlich bezeichnet. Auf Nachfrage bei der polnischen Staatsbahn wird erklärt, daß für den Verkehr über Büge „keinerlei Garantie übernommen werden könnte“.

Der Zugverkehr von Danzig nach Gdingen, nach Kartaus oder Dirschau ist jetzt völlig eingestellt worden. Damit entfallen auch die privilegierten Büge von Danzig nach Marienburg und umgekehrt. Danzig hat damit seine einzige Eisenbahnverbindung mit dem Reich verloren und ist auf Omnibusverbindungen mit Ostpreußen angewiesen. Mit der völligen Absperrung Danzigs von jedem Eisenbahnverkehr ist auch, wie gestern bereits gemeldet, der privilegierte Durchgangsverkehr auf der Strecke Marienburg - Danzig - Stolp - Berlin (Bestliner Bahndorf) eingestellt. Der Danziger Vorortverkehr, der gleichfalls unter polnischer Regie steht, ist fast zum Erliegen gekommen, zumal nachdem die Polen ihr rollendes Material so gut wie ganz aus Danzig fortgeschafft haben.

Durch die Einstellung des Zugverkehrs wird der Lebensmittelversorgung Danzigs auf das schwerste gefährdet. Polen beweist durch diese eskalierenden Vertragsbrüche, daß alle seine Versicherungen und Behauptungen, der Korridor bilde ja das Deutsche Reich kein Verkehrsbindeband, was als leere Phrasen sind. Wenn ein paar polnische Generäle ihre Kerben verlieren, ist jeder Bürger durch den Korridor unmöglich. Deutsche kann jedoch unter keinen Umständen zulassen, daß die Verbindung mit seiner Provinz Ostpreußen von dem Nervenzusammenbruch polnischer Wars abhänge.

Pommerisches Grenzland überflutet

DNB Danzig, 31. August.

Wie die „Pommerische Zeitung“ meldet, treffen die Polen Vorkehrungen, um durch Staunungen des Plazmystflusses und der Jarnowitzer Sees weite Gebiete im nördlichen Pommeren unter Wasser zu setzen. Im Jarnowitzer See haben die Polen bis zur Höhe am Plazmystfluch der die Grenze im Jarnowitzer See bis zur Höhe bildet, das Wasser seit einigen Tagen bereits beträchtlich angehoben, das Wasser und reißt der Grenze die Weisen teilweise überflutet und bereits ungangbar geworden sind.

Und im Süden des Jarnowitzer Sees verdrängen die Polen in der vergangenen Nacht ein großes Plazmyst, in der Höhe von Jarnowitzer See wurden etwa zwanzig polnische

1. Fortsetzung

Eroder sie.

Inge hatte Zwiebelfleisch bestellt und Baldi, ohne sich dessen bewußt zu sein, einfach „das selbe“ gesagt, obwohl er Zwiebelfleisch gar nicht mochte. Doch heute war das ja vollkommen gleichgültig. Er wußte vor lauter Glückseligkeit nicht, was er ah. Inge musterte ihn während des Essens von der Seite und stellte fest, daß er überhaupt nicht ah, sondern höchst unzufrieden schlief. Trotzdem unterließ sie heute ihre Erziehungsvorlesung, sah sie doch, daß Baldi es kaum erwarten konnte, wieder zu reden. Beim Essen immerwährend zu sprechen, hatte sie ihm längst abgewöhnt. Trotz seiner fünfundsiebzig Jahre, die er vor drei Jahren gezählt hatte, als sie miteinander bekannt geworden waren, botte er damals einen noch etwas schlaflosen Eindruck an. Unter ihrem Einfluß war das längst anders geworden. Inge legte die alte Hand von der Menschenschöpfung nach ihrem Sinne aus. Es konnte wohl sein, daß Adam aus Ton geschaffen war, Eva dagegen aus einer Rippe. Die Frauen waren daher aus härterem Stoff und verstanden es noch heute, den weichen Ton zu formen. Inge stand im Bewußtsein, den Ton in das noch weit knetbarere Wachs zu verwandeln, ohne daß Baldi allzuviel davon merkte; ja sogar ohne daß Inge in ihm deswegen einen charakterlosen Schwächling ansehen hätte. Die Frau liegt in männlicher Willensschwäche keinen Fehler, solange diese ihr zugute kommt.

Durch die ganze Länge des Raumes von dem Baare entfernt, von einem vorbringenden Pfeiler halb verborgen, lag ein Gast, der die beiden sehr aufmerksam beobachtete. Meistens schielte er vorsichtig hinter einer Leinwand hervor, die er sich um nicht selbst gesehen zu werden, vor das Gesicht hielt. Wenn auch eines von beiden dann und wann mit flüchtigem Blick die nächsten Tische streifte, fiel ihnen doch der Mann weit hinten an der Wand, von dem sie höchstens ein paar graue Haarstrahlen sehen konnte, nicht weiter auf.

„Es schmeckt wohl nicht?“ fragte Baldi mehr aus Unaebul als aus Teilnahme, als er den letzten Bissen hinuntergeschlungen hatte.

„Wieso?“ entgegnete Inge beschwerlich.

„Es geht so langsam heute.“

„Das kommt dir nur so vor, weil du wie ein Scheuendrescher einzuhaufen hast.“ Das Mädchen führte ein winziges Stück Fleisch zum Munde und laute genierlich, womit sie natürlich Baldi's Unaebul nur noch erhöhte.

Er schloß die Augen auf.

„Sagst du etwas?“ fragte Inge scheinheilig und warf belustigt einen Seitenblick auf ihren Verlobten.

Baldi versicherte, daß dies nicht der Fall gewesen sei.

„Man spricht auch nicht während des Essens.“ schulmeisterte Inge.

„Ich esse allerdings nicht mehr.“

„Du nicht nein.“

Baldi erkannte den Wink mit dem berüchtigten Jaunspahle und schweig, trommelte

aber nun ungeduldig mit den Fingern auf die Tischplatte.

Die musikalischen Gemüthe begannen hier, wie ich glaube, meistens erst um vier Uhr,“ sagte Inge und lächelte spitzbübisch.

„Ach so, entschuldige!“

Baldi griff in die Brusttasche nach dem Zigarettenstücken, zog aber noch zur rechten Zeit die Hand leer zurück, da er im letzten Augenblick daran dachte, daß man nicht rauche, solange noch jemand am Tische ist, überhaupt, wenn dieser jemand noch dazu Inge ist.

Der Beobachter hinter der Leinwand war so in die Betrachtung des Baares versunken, daß er seinen Kaffee kalt werden ließ. Dabei gab es doch eigentlich weiter gar nicht zu sehen. Die beiden unterschieden sich in nichts von anderen Pärchen, die da und dort an einem Tische saßen und ebenfalls ihr Mittagsmahl einnahmen. Hinter Inge konnte er auch kaum her sein. Wenigstens hätte das seinem grauen Haar wenig Ehre gemacht. Seine Blicke ruhten auch keineswegs etwa nur müdernd auf dem frischen Gesicht des hübschen Mädchens, sondern beobachteten in gleicher Weise den jungen Mann, der seitlich von ihr saß, obgleich er ihn von fern gar nicht erkennen konnte.

Als sie das Komposit zu löffeln begann, sah sie ihren Verlobten mit besauerndem Lächeln an. „Du hast dich ausgezeichnet gehalten. Wo redest nun! Zur Belohnung werde ich mich nun auch beugen.“

Ein Seufzer der Erleichterung! Baldi meinte sich vor. „Das nächste ist nun, daß wir uns um eine Wohnung kümmern, weißt du? Eine Dreizimmerwohnung, von der wir schon immer geschwärmt haben, nicht wahr?“

„Natürlich. Und schon im Grünen muß das Haus stehen, zum mindesten auf einer Straße oder an einem Platz mit Bäumen.“

„Ich stelle mir das Suchen schon ganz wundervoll vor“, schwärmte Baldi entzückt.

Inge zeigte mehr Sinn für die Wirklichkeit. „Diese Vorstellung wird dir wohl bald ankommen werden. Es wird eine Heilung geben mit allerlei Aufregung.“

„Wieso Aufregung?“

„Weber Meinungsverschiedenheiten zum Beispiel.“

„Oh, was denkst du, das wird —“

— ganz tollföcher eintreten.“

Baldi wehrte entrüstet ab. „Wenigstens ist heute Montag. Die Sonntagnummern der Zeitungen hängen noch aus. Wir können ja gleich mal nachsehen, ob wir etwas Günstiges finden.“

Damit sprang er auf und irrte im Raume herum, bis er drei Zeitungen angepickelt brachte. Da der kleine Beobachter in der Ecke die „Berliner Illustrierte“ vor sein Gesicht hielt, war Baldi achseln an ihm vorbeigegangen. Der Graufopf verlor die Zeitungen mit aufmerksamen Blicken.

Die beiden rühten ihre Stühle zusammen und suchten mit allübenden Wägen die Wohnungsangebote.

Inge's roter Fingerring fuhr die Spalten entlang. Natürlich kamen Angebote ohne Preisangabe gar nicht in Betracht. Infolgedessen konnte man vieles ohne weiteres überfliegen.

„Du töricht, diese Leute“, hielt sich Baldi auf, „bieten Wohnungen an, ohne zu sagen, was sie dafür haben wollen. Dadurch ziehen sie sich nur Suchende an den Hals, die selbst nicht wissen, ob für sie die Wohnung in Frage kommt.“

„Sieh hier!“ rief das Mädchen und hielt einen leisen Quetscher aus. „Striefen, sonige Dreizimmer-Wohnung, Bad, Innen-Klosett, Balkon, Küche, Rubelhof zum ersten Januar. Preis sechszig Mark. Cuius, Immobilien, Strahlauer Straße sechs!“

— „Gleich mal aufschreiben!“

Baldi zog das Notizbuch und Bleistift und schrieb. „Herrlich, wie schnell das angeht!“

„Immer weiter! Du bist doch hoffentlich nicht so optimistisch, dir einzubilden, die erste müsse zugleich die beste Wohnung sein?“

Sie suchten weiter, kamen aber wirklich nach einer Viertelstunde zu dem Ergebnis, daß die Ausbeute trotz der vielen Spalten nur sehr gering war. Die meisten Wohnungen fanden im Preise ziemlich hoch, so hoch, daß sie für die Verhältnisse des jungen Pärchens unerschwinglich erschienen. Andere wieder lagen an geräuschvollen Straßen der Innenstadt, so daß sie Baldi nicht paßten, der dabei in aller Ruhe seinem Selbstunterricht als Kaufmann obliegen wollte. Wieder andere waren gar zu weit von der Leidsbücherei in der Bernauer Straße gelegen.

Endlich blieb Inge's Finger auf einer Stelle haften. Baldi las: „Besonders schönes, idyllisch gelegenes Einfamilien-Landhaus, fünf geräumige Zimmer, Bad, Veranda, Balkon, Garten, Zentralheizung —“

„Awar viel zu groß für uns, aber so billig, so märchenhaft billig! Denke doch mal! Das alles für fünfundsiebzig Mark“, erlieferte sich Inge.

„Tut mir leid, Inge, hast etwas übersehen“, klüfferte Baldi bedauernd. „In waldreicher Gegend bei Weigen.“

„Oh!“ Inge errödete schamboll. „Ich so bloß aufstellen!“

„Aber hier, wie wäre es damit?“ Baldi zeigte auf ein weiteres Angebot. Inge bewachte sich über die Zeitung und las: „Dreizimmer-Wohnung mit allem Komfort, Gasbad, Elektro-Kühlschrank, Warmwasserbeheiz, Etageabteilung, volle Sonnenseite, großer Balkon, beste Lage vom Münchener Viertel, eventuell schon ab ersten Dezember zu vermieten. Erstes an Seestraße zwölf bei Schönebaum.“

Sie schüttelte den Kopf, sah Baldi an und meinte: „So, nun sind wir aus. Du hast in deiner Beachtung gar nicht bemerkt, daß kein Preis angegeben ist. Wie man das übersehen kann, ist mir allerdings unbereiflich. Für sechsundzwanzig Mark ist das alles natürlich nicht zu haben, wir aber können auf keinen Fall höher geben.“

„Natürlich nicht.“ Baldi schaute etwas betroffen drein.

Um den Pfeiler hatten die neuartigen Meinungen des Graufopfes und beobachteten das eifrige Suchen des Pärchens. Verständlichvoll nickte er vor sich hin, als könne er sich sehr gut denken, weshalb die beiden in den Zeitungen herumhüberten. Um seine Mundwinkel zuckte ein pfiffiges Schmunzeln. (Fortsetzung folgt)

Der Vorhang geht auf...

Mit dem heutigen Tag geht der Vorhang zur neuen Spielzeit an unserer Mannheimer Nationaltheaterbühne auf.

Ritty Dore Lüdenbach



Große braune Neugierigen blicken einen aus einem schwermütig-beherrschten Gesicht heraus an.

Ein Kölner Kind ist es, doch zum rheinischen Probenmischte sich ausnehmend die Erden-schwere der roten Erde Westfalens, wo es auf-wuchs.

Ritty Dore Lüdenbach freut sich auf Mann-heim, herzlich und auch für sich, der schönen Lage wegen. Freuen wir uns mit ihr!

Beratung über Luftschutz

In Mannheim sind ab heute 16 Beratungsstellen täglich geöffnet

Tausende von Volksgenossen haben dem Luftschutzgedanken von Anfang an Interesse entgegengebracht.

Man soll die Dinge zu kümmern, die mit dem Schutz des eigenen Lebens zusammen-hängen.

Um hier helfend und beratend wirken zu können, hat die Ortsgruppe Mannheim des Reichsluftschutzbundes eine Reihe von Be-ratungsstellen eröffnet.

- Neuiergruppe I N 3, 3 und M 2, 16
II Hildastraße 12 und Friedrich-Karl-Straße 1
III Ruppertsstraße 6
IV Germaniastraße
V J 3 a, 6 und Schanzstraße 10
VIA Staufener Straße 34
VIB Redarhäuser Straße 1
VII Gantardstraße 42
VIII Rheinaufstraße
IX Bibianastraße 12
X Frauenschafstheim Reichswald
XI Glasstraße 5
XII Hildaschule und Gärtnerei 63
XIII Feudenheimschule und Volkshaus: „Linden“
XIV Mannheimer Straße 2
XV Scharhofer Straße 19

Kleine Mannheimer Stadtchronik

In voller Fahrt aufeinandergeprallt

Ein Verkehrsunfall auf dem Lindenhof Am Donnerstag kurz nach 17 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Meerfeld- und Emil-Gedel-Straße auf dem Lindenhof ein Ver-kehrsunfall.

Die Wochenmarktpreise am Donnerstag, Kartoffeln 5-6, Weizen 7-10, Weizenrot 5-6, Roggen 7 bis 10, Hafer 10-12, Gerste 10-12, Erbsen 12-16, Bohnen 12-16, Rüben 7-8, rote Rüben 7-10, Spinat 12-16, Mangold 8-10, Zwiebeln 8-10, grüne Bohnen 12-16, Kopfsalat 12-16, Endivien-salat 12-16, Petersilien 12-16, Schnittlauch 14-16, Zwiebeln 12-16, Zitronen 12-16, Bananen 10, Mandarinen 10, Sanddorn 14,2, weiße Äpfel 25-30, Eier 12-12,5, Kalb 140, Schaf 120, Hühner 70-80, Karpfen 100, Schinken 120, Braten 50-60, Schmalz 40, Rabelsch 40-50, Schmalz 40-60, Gelschmalz 40, Hahn (schlachtet) 110-160, Duda (schlachtet) 110-130, Tauben (geschlachtet) 80-120, Rindfleisch 91, Kalbfleisch 116, Schweinefleisch 92.

Das schönste und willkommenste Geschenk ist ein Delikatesskorb von STEMMER hinter der Hauptpost in geschmackvoller Auslieferung von RM 10.- an Bitte, verlangen Sie Spezialisten! Zuverlässiger Versand nach auswärts



Frei von bürokratischen Hemmungen

Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung / Schnelle Entscheidungen

Die Verteidigung von Volk und Reich erfordert reibungslose Arbeit der öffentlichen Verwaltung.

der vorhandenen Kräfte fortgeführt. Soweit nicht dringendes Staatsinteresse entgegensteht, sollen nachgeordnete Behörden mit den Ver-waltungsentscheidungen betraut werden.



Achtung! Tankausweis-Ausgabe!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Mineralölbezugscheine und Tank-ausweisarten für die Stadt Mannheim in Qu 6, 2, früheres Verfeinerungslager der Gerichtsdirektion, nur in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17 Uhr und samstags von 8 bis 12 Uhr ausgegeben werden.

Blick übers Land

Oberst Geißner Generalmajor

Ehrtung eines verdienten Offiziers Freiburg, 31. August (Fig. Bericht). Aus Anlaß des 25. Jahrestages des Weltkriegsbeginn und der Schlacht bei Tannenberg hat der Führer mit dem 27. August eine Reihe von Charakterverleihungen und Beförderungen im Heer, in der Kriegsmarine und der Luftwaffe ausgesprochen.

Den Arbeitskammeraden bestohlen

Im Karlsruhe, 31. August. Der einschlägig vorbestrafte 25jährige Arbeiterkollektivist aus Karlsruhe hatte einige Arbeitskammeraden die Lohnkarte mit dem ganzen Inhalt von 33 RM entwendet und sie drei Tage versteckt.

Tödlicher Insektenstich

Seil-Härmerbach (Bad.), 30. August. Im Stadteil Unterhärmerbach wurde ein Einwohner durch ein Insekt in den Kopf gestochen.

Staufener Schloßberg unter Naturidylk

Mannheim (Baden), 31. Aug. Es ist ab-sichtlich, hier große Landschaftsteile unter Naturidylk zu stellen, so das Altembachtal mit den betriebsfertigen Hägen und Feldpartien, den Kammelsbach, ein kleines fließes Tal, dann den Strohen und seine Umgebungen.



Mannheimer Getreidegroßmarkt

Das Angebot von Weizen aus Baden, der Preis und dessen hat sich im Zuge der fortwährenden Dreiarbeiten vermindert. Die Qualitäten sind zum großen Teil recht befriedigend.

Was ist heute los?

Freitag, 1. September: Nationaltheater: „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Kleist.

Rundfunk-Programm

Freitag, 1. September: Reichsdeutscher Rundfunk: 5.45 Morgenlied, Wetter; 6.00 Gymnastik; 6.30 Konzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Wasserstandsmeldungen; 8.10 Gymnastik; 8.30 Musik am Morgen; 9.20 Hörbuch; 11.30 Volksmusik und Bauernfeste; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Konzert; 14.00 Hörbuch; 14.10 Schallplatten; 16.00 „Und nun singt Deutschland“; 17.00 Musik zum Tee; 18.00 Schallplatten; 18.45 Filmfunkausstrahlung in Venezia; 19.15 Kochrezepte; 20.00 Nachrichten; 20.15 Französische Nachrichten; 20.30 Schallplatten; 21.00 „Rundfunk“; 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport; 22.15 Französische Nachrichten; 22.30 Serenadenkonzert; 24.00-2.00 Nachtmusik.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse lag zwar still, war aber an den Aktienmärkten weiter fest, wenngleich die Kurse gegen-über dem teilsweise hohen Berliner Schlusskurs nicht ganz einheitlich lagen.



Ämtliche Bekanntmachungen

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich: Dienstag und Freitag in der Morgenausgabe

Zusatzmarken für Seife

Nach einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers können Kräfte, die laut ärztlicher Bescheinigung mit ansteckenden Krankheiten befallen sind,

bis zu 200 g Feinseife (sogenannte Toiletteseife) bisheftiger Herstellung oder 2 Stück Einheitsseife sowie 500 g Seifenpulver oder 200 g Waschlauge (Soda, Naxa, Ritor, Lana oder dergl.)

und Personen, die berufsmäßig in der Krankenpflege beschäftigt sind (Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Hebammen, Krankenpfleger usw.),

bis zu 200 g Feinseife (sogenannte Toiletteseife) bisheftiger Herstellung oder 2 Stück Einheitsseife sowie 500 g Seifenpulver oder 200 g Waschlauge (Soda, Naxa, Ritor, Lana oder dergl.) beziehen.

Für Gefolgschaftsmitglieder, die infolge ihres Berufs besonders harter Verschmutzung an Körper und Kleidung ausgesetzt sind, können Betriebe, die als mehrwirtschaftlich wichtig anerkannt sind, folgende Zusatzmengen an Seife beziehen:

bis zu 125 g Kernseife oder 1 Stück Einheitsseife sowie bis zu 250 g Seifenpulver oder 100 g Waschlauge (Soda, Naxa, Ritor, Lana oder dergl.)

Anträge hiergegen sind beim städtischen Ernährung- und Wirtschaftsamte, Rathaus, N 1 — möglichst schriftlich — zu stellen. Für Kranke ist dem Antrag eine ärztliche Bescheinigung anzuschließen.

Betriebe des Waschlauge- und Seifenpulvergewerbes können dem städtischen Ernährung- und Wirtschaftsamte, Rathaus, N 1 — möglichst schriftlich — zu stellen. Für Kranke ist dem Antrag eine ärztliche Bescheinigung anzuschließen.

Betriebe des Waschlauge- und Seifenpulvergewerbes können dem städtischen Ernährung- und Wirtschaftsamte, Rathaus, N 1 — möglichst schriftlich — zu stellen. Für Kranke ist dem Antrag eine ärztliche Bescheinigung anzuschließen.

Mannheim, den 31. August 1939. Der Oberbürgermeister.

Bezugscheinpflichtige Spinnstoffwaren und Schuhwaren

A. Die nachstehend genannten Spinnstoffwaren und Schuhwaren dürfen an Verbraucher nur gegen Bezugscheine abgegeben und von ihnen bezogen werden.

I. Vorbemerkung:

Die unter II genannten Spinnstoffwaren sind bezugscheinpflichtig, wenn sie einen der nachstehend genannten Spinnstoffe enthalten:

- a) wollene Spinnstoffe (Schafwolle, Kamurwolle, Nämmlinge, Wollgänge aller Art aus Schafwolle sowie Feinwolle) und Spinnstoffe aus anderen Tierhaaren als Schafwolle,
b) baumwollene Spinnstoffe (Baumwolle, Baumwollabfälle, Reißbaumwolle, Linters),
c) Zellwollene Spinnstoffe (Zellwolle und Zellwollkammzüge, Zellwollabgänge und Reißzellwolle),
d) Seide,
e) Kunstseide,
1) Raffinierter (Flachs, Hanf, Jute, Sisal, Manila, Kokosgarn, Kapok, Ramie sowie Abfälle daraus).

II. Bezugscheinpflichtig sind folgende Waren:
a) Gewebe und Gewirke sowie Reste davon als Meterware (auch abgepaßt), mit Ausnahme von undichten Geweben wie Gardinenstoffen, Spitzen, Tüll usw. sowie Stickerien, Posamentierwaren, Bändern, Bördchen, Hülsen und ähnlichen Schmalgeweben oder Geflechten.

- b) Fertigwaren:
1. Bettwäsche (z. B. Bettlaken, auch geräubt, Rissenbezüge, Decken- und Bettbezüge, Liederbeschlägen),
2. Sonstige Bettwaren aus Spinnstoffen (z. B. Antelies, Matrasen, Matrasenschoner, Kellissen, Strohfäde, Stepp- u. Daunendecken, Reformunterbetten, Reformauflagen, Reformkissen),
3. Haus-, Küchen- und andere Gebrauchstücher (z. B. Handtücher, Frontirtücher, Geschirrtücher, Wischtücher, Scheuertücher und Wohnertücher),
4. Gebrauchstaschentücher,
5. Leibwäsche (Hemden, Unterhemden, Schlafanzüge, Tricotwäsche), ferner Unterleiber, Untertröde.

- 6. Strümpfe, Socken, Färlinge und Fußlappen,
7. Arbeits- und Berufsbekleidung für Männer und Frauen,
8. Strahndekleidung für Männer, Frauen und Kinder (z. B. Anzüge, Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Kostüme, Umhangtücher, Pullover, Strickjacken, Westen, Trainingsanzüge),
9. Schlaf- und Reisebekleidung,
10. Leibbinden, Aniewärmer, Fußwärmer, Pulswärmer, Strickhandschuhe,
11. Strickgarn in Aufmachung für den Einzelverkauf,
12. Schuhe und Leder zur Befestigung von Schuhen (ausgenommen von der Bezugscheinpflicht sind jedoch Schuhe, deren Sohlen aus Holz bestehen und deren Befestigung am Fuß lediglich durch Bänder oder Riemen erfolgt).

Zu Ziffer 4-6, 8, 10: Nicht bezugscheinpflichtig sind Kleidungs- und Wäscheartikel für Kinder im Alter bis zu drei Jahren.

Vor Ausshändigung der Bezugscheine darf der Kaufpreis weder gefordert noch angenommen werden.

Die Bezugscheine sind vor der Ausshändigung an die Verkaufsstelle vom Bezugsberechtigten mit einer Empfangsbekundigung zu versehen. Der Bezugsberechtigte oder sein Beauftragter sind verpflichtet, in der Empfangsbekundigung den gezahlten Kaufpreis anzugeben.

Ein handelsüblicher Umtausch auf Bezugscheine bezogener Waren gegen entsprechende Waren ist ohne Bezugscheine zulässig.

B. Bezugscheine werden nur auf besonderen Antrag ausgegeben, wenn ein Bedarf nachgewiesen wird.

Die Anträge auf Ausstellung der Bezugscheine sind bei dem Stadt- Wirtschaftsamte, Hbt. Befestigungsstelle, C 1, 2, zu stellen. Dabei ist als Ausweis die Anweisart für Lebensmittel oder der Pab oder eine ähnliche Urkunde mitzubringen.

Mannheim, den 30. August 1939. Der Oberbürgermeister.

Weinheim

Bekanntmachung

über die Bornahme einer Schweinezählung am 4. 9. 1939

Auf Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 4. September 1939 im Deutschen Reich eine Schweinezählung statt. Gleichzeitig werden die Käsegebieten und die in diesen Gebieten aufgeführten Betriebe unter 3 Hektar unter Aufsicht und Weisung des Landrats gestellt. Die Erhebung dient zur statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecke.

Zu Ziffer 4-6, 8, 10: Nicht bezugscheinpflichtig sind Kleidungs- und Wäscheartikel für Kinder im Alter bis zu drei Jahren.

Mannheim, den 31. August 1939. Der Oberbürgermeister.

Handelsregister

Antsgericht Weinheim

Weinheim, den 30. August 1939

Rechtsanwältin: A 12 Heilmannsbau Weinheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weinheim, Geschäftsbereich des Unternehmens ist die Fertigung von Schichten und Maschinenrollen. Stamkapital 20.000,- RM, Geschäftsführer: Mechanikermeister Michael Götz, Weinheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 22. Juli 1939 angeschlossen. Einmalige Mitgliedschaft über 100,- RM. In jeder für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Von den Geschäftsführern bringt der Geschäftsführer Otto Schermer, Oberingenieur in Mannheim, (Schiffbau) Maschinen (Schiffbauarbeiten) ein, welche auf keine Stammeinlage mit 16.000 RM. angeschlossen werden.

Veränderung: A 84 Heilmannsbau und Hammerwerk Otto Schermer, Weinheim. Die Firma ist geändert in Otto Schermer, Weinheim, und des Handelsregisters eingetragen. Weiter ist der Name der Firma in Otto Schermer, Weinheim, eingetragen. Zwei Profistellen sind gemeinschaftlich zur Vertretung bestellt.

Heddesheim

Ausgabe

von Einzelbezugscheinen

Für die Ausstellung bzw. Ausgabe von Einzelbezugscheinen werden folgende Tage festgelegt: Für einzelne Wäse jeweils montags 9-11 Uhr; für Schuhe und Spinnstoffe jeweils dienstags von 9-11 Uhr; für Feinseife, Kosmetik und Zusatzstoffe für Kinder unter 3 Jahren jeweils wochentlich mittwochs von 9-11 Uhr.

Zwangsversteigerungen

Freitag, den 1. September 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, C 3, 16, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Wanduhrgesetz, 48 Tafelmesser (neu), verschiedene Messer, Wäber, Gerichtholger.

Mietgesuche

2-3-Zimmer-Wohnung

von kleiner, ruhige, Familie, pünktliche Zahlung, 10.10.1939 gesucht. Zuschriften unter Nr. 15047628 an den Verlag dieses Blattes erd.

Leeres Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 16 3. Stock. (73492)

Schönes leeres Zimmer

zu vermieten. Erlengasse 49, 1. Stock. (73189)

Zwei leere oder möbl. Räume

an einem Platz zu vermieten. Land, R 7, 33. (73378)

Zwei leere, ineinandergehende Zimmer

im Zentralbezirk. Bad, Ab. Wasser. im Friedhof. in der Nähe des Friedhofes. (73378)

3-Zimm.-Wohnung

von ruh. pünktl. Mieter gesucht. Zuschriften u. Nr. 15047628 an den Verlag dieses Blattes.

Verkaufshäuschen

zu mieten od. zu kaufen gef. Zuschriften u. Nr. 15047628 an den Verlag dieses Blattes.

Zu vermieten

2 Zimmer und Küche mit Zubehör, an alter, schöner in der Nähe zu vermieten. (73492)

3-Zimmerwohnung mit Bad

sofort zu vermieten. Qu 7, 15, 3. Etage. (73378)

Nich. Wagner-Straße 38 hochp.

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehörraum, und Warmwasserheizung zu vermieten. (73492)

Schönes, möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Schöne, möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Sehr gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

U 5, 11, 2 Tr.: Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbl. Zim.

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

U 5, 11, 2 Tr.: Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbl. Zim.

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbliertes Zimmer mit guter Beschaffenheit, sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbliertes Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. auch für Oberpart. mit Küchenzubeh. sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer zu vermieten

R 6, 7, Sporer. (73378)

Zweiter Fall: Möbl. Zimmer an einem Platz zu vermieten

in der Nähe des Friedhofes. (73378)

Schön möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Zu verkaufen

Radio

Bateriegerät zu verkaufen. (73378)

anderbett

zu verkaufen. (73378)

Weser Herd, 21/11. Gasherd

zu verkaufen. (73378)

Radio, Tisch u. Bett

zu verkaufen. (73378)

Möbl. Zimmer zu vermieten

R 6, 7, Sporer. (73378)

Zweiter Fall: Möbl. Zimmer an einem Platz zu vermieten

in der Nähe des Friedhofes. (73378)

Schön möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Qu 1, 12, 3 Trepp. (73378)

im HB

MARCHIVUM

Danksagung

Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Karl Ludwig Steiner

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Dr. Kirsch, den Niederbrunner Schwestern vom Lindenhof für die liebevolle Pflege, der Mannheimer „Liedertafel“, dem Männergesangsverein Lindenhof sowie den Hausbewohnern und allen, die dem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Mannheim (Hellenstraße 24), den 1. September 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Charlotta Steiner, geb. Hellwarth

Todesanzeige

Nach langem, schwerem Leiden verschied meine liebe, gute Frau und Mutter

Susanna Schön

geb. Spatz

im Alter von 42 Jahren.

Mannheim, den 30. August 1939.
Langerötterstraße 43

In tiefer Trauer:
Friedrich Schön mit Tochter Erna

Beerdigung: Samstag, den 2. September 1939, nachmittags 12 Uhr.

Statt Karlen

Für die uns beim Heimzuge unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank

Mannheim, den 1. September 1939 (73188)

Riedfeldstraße 4

Familie Karl Sauer
Familie Heinrich Hellert

Mein herzensezelter Gatte und treuer Lebenskamerad, mein geliebter Vater, unser guter Bruder, Herr

Heinrich Kohn

Inh. des E.K. II, Ehrenkreuzes u. des Türk. Halbmonds

wurde uns gestern im Alter von 45 Jahren mitten aus einem arbeitsreichen Leben jääh entrissen.

Mannheim (Eichendorffstr. 51), Karlsruhe, den 30. August 1939.

In tiefer Trauer:
Maria Kohn, geb. Bäcker, u. Töchterchen Ingrid Mimi Schmid, geb. Kohn Willy Schmid und Kinder

Beerdigung: Samstag 13 Uhr. (73178)

Nachruf

Am 30. August 1939 verschied infolge Herzschlags im Alter von 45 1/2 Jahren unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Heinrich Kohn

Er stand über ein Jahrzehnt im Dienste unseres Instituts und hat sich als ein äußerst fleißiger und gewissenhafter Mitarbeiter jederzeit bewährt. Wir bedauern sehr den Verlust dieses treuen Arbeitskameraden, der sich durch seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit erfreute und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (133 977 B)

Mannheim, den 30. August 1939.

Betriebsführung und Gefolgschaft der DEUTSCHEN BANK FILIALE MANNHEIM

Karl Walter

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hochehrenten

Karl Zilz und Frau Elisabeth geb. Stutzinger

Mannheim, den 30. August 1939
Z. Zt. Luisenheim

Gedr. Marken-Schreibmaschinen

Gute Wohnzimmer sowie Schlafzimmer und Herrenzimmer auch Küchen Viele Einzelmöbel

immer preiswert bei **Friedrich Krämer** F 1, 9 Chesterstraße.

Leiser!

Hört mit, daß eure Zeitung in die Hand jedes Volksgenossen kommt. Hier ist immer u. überall für „D“

Büromöbel

J. Müller & Co. Mannheim D 3, 10 Ruf 2464

Gebrauchte **SCHREIBMASCHINEN**

preiswert im **OLYMPIA-LADEN** Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

Vereinskalender

Schützen-Gesellschaft 09 Mannheim-Neustadt G. B. Das Jubiläumsgedächtnis wird bis auf weiteres verlegt. Die bis jetzt erschienenen Resultate behalten ihre Gültigkeit. Die werden bei dem später geliebten Termin berücksichtigt.

S. S. A. Sprachklub Neben Mittwoch, 20.30 Uhr. Sprachabend im Bahnhofhotel National.

Arzt-Anzeigen

Zurück 73148
Dr. E. Haab Hals-, Nasen-, Ohrenarzt D 7, 3 Ruf 21548

Zurück 153074
Dr. Albert Schneider Richard-Wagner-Straße 57 Fernruf 43393

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Min. für Kriegsoffizier **W. R. R. R.** Kameradschaft Mannheim-Nord, Waldhof, Ten. Abteilungen: Waldhof, Waldhof, Waldhof und -248 geben wir zur Kenntnis, daß die Sprachstunden in der Kameradschaft Mannheim-Nord von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag von 18 bis 20 Uhr stattfinden. Geschäftsstelle: Waldhof, Untere Rheinstraße 19.

W. S. Frauenchaft Ortsrat, die Freitag endgültige Anordnung bei Frau Hoffert, Ortsrat, Straße.

Herren- und Damenkleidg. Wollne jeder Art, Stoffe, Betten, Strohbetten, Matratzen

steht geg. Waren oder Monatsraten

Etage Hug & Co. K 1, 5b

Gina, beim Brandenburger, Haus Schauburg-Ring, (166 862 B)

SCHREIBMASCHINEN RECHENMASCHINEN

JOSEF ARZT MANNHEIM N 37

Möbel für Büro

Offene Stellen

Krautfahrer

mit Führerschein 2 u. 3, charakterlich und als Fahrer zuverlässig, sofort gesucht. (153078V)

Heinrich Schlerf Großhandlung - Mannheim

Mädchen

für sofort gesucht. (153089B)

Kantine Weiß, 110er Kaserne, Seidenheim, Fernsprecher 47080

Mädchen oder junge Frau

100000 f. Hausarbeit gesucht. „Kleinfeld“ N 3, 5 (73508B)

Supereffizient Halblagsmädchen gesucht. Augustmann, L 2, 12. (153 078 B)

Lehrling

für Konditorei, sofort oder 15. 9. gesucht. Schmidt Feuerbachstr. 17. (153 065 B)

Mädchen für Haushalt und Hausarbeit sofort gesucht. (153 4308B)

2 Mädchen f. Küche u. Haus

1 Büfetthilfe

1 Putzfrau gesucht. (73278B)

Se. W. Meier, Rheinbrückenstr. 12.

Zentrale

Supereffizient Tagesmädchen

auf 15. Sept. ab 1. Okt. an feiner Familie in Weinheim gesucht. (73209B)

Am Rubel 12, Fernruf 521 92.

Nettes, sauberes Mädchen (16 3.) zur Aufzucht ein. Kind, Kind gesucht. Drogerie Müller, R 4, 1. (73207B)

Supereffizient Tagesmädchen

auf 15. Sept. ab 1. Okt. an feiner Familie in Weinheim gesucht. (73209B)

Am Rubel 12, Fernruf 521 92.

Nettes, sauberes Mädchen (16 3.) zur Aufzucht ein. Kind, Kind gesucht. Drogerie Müller, R 4, 1. (73207B)

Putzfrau für Büro im Zentr. d. Stadt gesucht. (153088B)

Zentralhotel Tatterfall.

Verloren **Armband-uhr** verloren. Abzugeben gegen Belohnung. (73310B)

Höferstraße 6.

Stellengesuche

Zünftige Restaur.-Köchin

perfekt auch in kalten Spezialitäten, sucht Stellung in gutem Hause. - Zuschriften unter Nr. 73535 an den Verlag d. Bl.

Junge Kaufmann

vertraut mit allen vornehm. Arbeiten, sucht Nebenbeschäftigung nach 18 Uhr. - Zuschriften unter Nr. 73518 an den Verlag d. Bl.

Buchhalterin

1. Kraft, bifansücher (32 J.), angenehme in. Frau) mit langjähriger Erfahrung, gründl., selbständ. Erfahrung durch 12jährige Tätigkeit, sucht für sofort oder später Vertrauensstellen. Angebote unter Nr. 153097B an den Verlag d. Bl.

Jüngeres, nettes Servier-Fräulein

sucht Stelle in Tagescafé oder gutem Restaurant. Zuschriften unter 73509 an den Verlag.

Kontoristin

mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung

Angebote unter Nr. 73638 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kraftfahrzeuge

Zugmaschine Fordson 30 PS

fabrikt., in best. Zustand, in verkaufen. Fernruf 536 60 (73418)

Kaufgesuche

Rolle gesucht, 10-15 Str. 2. Etage, eventuell mit Pferd und Geschirr.

Angebote unter Nr. 153 092 B an d. Verlag d. Bl.

Verloren **Armband-uhr** verloren. Abzugeben gegen Belohnung. (73310B)

Höferstraße 6.

VICTORIA FOX-SPORT MOTORFAHRAD

bequeme Zahlungsweise sofort lieferbar

Doppler jetzt R 1,7

Reife Straße, neben RMZ

Wetter, launisch

Seäulein

mit guten Umwandlungsformen, für leichte Tätigkeit in feiner Spezialarbeit geeignet. Gute Bezahlung garantiert. Zuschriften unter Nr. 151471B an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Diese Anzeige brachte 36 Angebote

Wenn Sie Personal suchen, dann vertrauen Sie es der HB-Anzeige an - Ihre Wünsche finden rasche Erfüllung

Hakenkreuzbanner Anzeigen-Abteilung

Heinz Rühmann groß in Form

in seinem neuesten Film der Terra!



Am Bache spielen froh Libellen
Und an der Angel spielt der Bartsch.
Im „Paradies der Junggesellen“
Spielt Rühmann einen „Flotten-Marsch“



Paradies der Junggesellen

Hans Brausewetter - Josef Sieber
Hilde Schneider, Gerda M. Terno, Trude Marlon
Spielleitung: Kurt Hoffmann

Diesmal ist er wieder ganz Heinz Rühmann, und so, wie wir ihn gern haben. Das wird eine paradiesische Angelegenheit! Und ein Schläger kommt in dem Film vor, ein Schläger, der wirklich einer ist und den man im Ohr behält: „Das kann ja einen Seemann nicht erschüttern!“ Und damit soll nun wirklich genug gesagt sein. Das übrige lassen Sie sich von Rühmann selber sagen. Viel Spaß!

HEUTE PREMIERE!

im Vorprogramm: NEUESTE WOCHENSCHAU und Kulturfilm: „IM REICHE DER LILIPUTER“
Anfangszeit: 3.00 4.30 6.30 8.35 Uhr

ALHAMBRA · SCHAUBURG
K 1, 3 Breite Straße
P 7, 23 Planken

Etwas für Augen, Ohren und Herzen ist der neue Ufa Film



HALLO JANINE

Mit **MARIKA RÖKK**
Johannes Heesters - Rudi Godden - Mady Rahl - Else Elster - Kate Köhl - E. Ponto
MUSIK: PETER KREUDER

Großartige Ausstattung, bezaubernde Tänze, brillante Melodien von Peter Kreuder und so scharfmasse Darsteller wie Marika Rökk, Johannes Heesters und Rudi Godden in den Hauptrollen - das bietet der neue Ufa-Film, der bezauberndste, der um Marika Rökk gedreht wurde.

Vorprogramm: Ufa-Kulturfilm: „Im Garten Frankreich“ und neue Fox-Wochenschau

Ab heute 4.00, 5.50, 8.20 Uhr
Sonntag ab 2.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

PALAST
LICHTSPIELE
Täglich
Eine Filmoperette, die die Welt eroberte!
Tarantella
mit Jeannette MacDonald
erleben auch Sie die Geburt der erst. Donkey- oder Fl. Operette
Großes Vorprogramm!
Täg. 4. 6. 10. 8.30 So. ab 2.00

CAPITOL

Ab heute 4.15 6.23 8.30. Die große FILMREVUE

Mit **MARIKA RÖKK**
Hallo Janine
Ein Ufa-Film mit
Johan. Heesters
Rudi Godden
Mady Rahl
Else Elster
Kate Köhl - Erich Ponto
Idee und Drehbuch: K. G. Küll
Musik: Peter Kreuder
Herstellungsg.: D. v. Theobald
Spielleitung: Carl Boese
Um Janine und René, um viele Girls und eine Revue, um einen Musiker und seinen Verleger, um einen Revue-Star und seinen Direktor dreht sich in diesem entzückenden Film, der sicher jedem gefallen wird.

... der schlaueste, bezauberndste und temperamentvollste Film, der je mit und um Marika gedreht wurde.

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU
Das moderne Theater im Sälen der Stadt
Ab heute Freitag!
RUDI GODDEN - KURT SEIFERT
in der besten Posse:
Robert u. Bertram
mit Fr. Kämpfer, Ursula Deinert usw.
Ein herzerfrischendes, heiteres Tobiv-Lustspiel
Beginn: 6.00, 8.30 Uhr



Ein Frauenschicksal, das durch seine Tragik packt und ergreift!

DER VORHANG FÄLLT

Ein Ufa-Film mit Anneliese Uhlig
Hilde Sessak, Elfie Mayerhofer
Gustav Knuth, Rudolf Fernau
Rolf Moebius, Carl Kuhlmann
Rudolf Platte, H. Brausewetter

Drehbuch: Georg Zoch, nach dem Kriminalstück „Schuß im Rampenlicht“ von Paul van der Hurck
Musik: Franz Grothe

Herstellungsg.: Ulrich Mehrbutter
Spielleitung: Georg Jacoby

„Der Vorhang fällt“ ist ein Film der Kontraste; er zeigt Menschen mit Stärken und Schwächen, mit Leidenschaften u. Hemmungslosigkeiten, Menschen, die skrupellos über das Glück anderer hinweggehen. Dieser neue Ufa-Film zeigt uns einen tragischen Konflikt aus der Welt der Bühne, der uns menschlich packt und kriminell stark interessiert.

Vorher: Ufa-Kulturfilm Jungens, Männer und Motore und die neue Wochenschau

Erstaufführung heute Freitag!

3.15 5.45 8.25 Jugendliche nicht zugelassen

UFA-PALAST

LIBELLE

Ab 1. September täglich abends 20.30 Uhr.

TANZ

Es spielt das ausgezeichnete Tanzorchester

Haseke

Eintritt 50 Pf.
Pittwoch, Samstag u. Sonntag-Nachmittag: **Eintritt frei!**
Wir empfehlen ferner unsere

Exerzitien

begegnet
Auerthel, bis 3 Uhr nach Tanz.

Geizhinz

Freie Stunden erleben Sie mit unserem Alleinunterhalter

Hans Seibert

Gelegte Bier und Weine. Bis 3 Uhr rechts Küche. Ein Versuch unserer ungarischen Goulasch lohnt sich.

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim
Im Monat **September** bringen wir

Hans Rüger

mit seinem Orchester

Theo Wilk

der erst 18jährige Bruder des besten bekannten Hans Wilk, leitet das Orchester als Stehgeiger

Käthe Hermann

erfreut Sie als hervorragende Koloratursängerin, bekapert durch den Rundfunk

HEUTE TANZ

National-Theater Mannheim

Freitag, den 1. September 1939
Vertreibung Nr. 1
1. Zehnerteil Nr. 1
Beginn der Spielzeit 1939/40
In neuer Inszenierung:
Prinz Friedrich von Somburg
Schauspiel von Heinrich von Kleist.
Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr

Café-Restaurant Zeughaus

Gemütliches Familien-Café
D 4,15 Heute Verlängerung

Autofahrer

besucht die
Reichsbahn-Wirtschaft in Ladenburg
15205 V
Küchenchef A. Seifert

Ganghofer ROMAN-FILM-WOCHE

Freitag, 1. Sept. - Montag, 4. Sept.



Das Schweigen IM WALDE

Hansi Knotek - Paul Richter

Der an sich einfache und doch alle menschliche Leidenschaften beschwörende Konflikt dieses Films bildet sich im Leben eines jungen, schönen Mädchens, das sich von einem verhassten Menschen verfolgt sieht und vom Geliebten verraten glauben muß. Mit dramatischer Wucht führt die Handlung zur Auseinandersetzung auf Leben und Tod. Ueber aller Spannung der menschlichen Schicksale jedoch triumphiert die Ewigkeit der Natur, die feierlich-majestätische Einsamkeit der Berge, das Raunen und Schweigen des Waldes....

SCALA

Ab heute: 4.00, 6.10, 8.20
Lindenhof - Meerfeldstraße 56

TANZ-Schule Pfirrmann

L 4, 4 (Beethovensaal)
Tanzkurse beginnen Freitag, 1. u. Montag, 4. Sept., 20 Uhr
Samstag, erben, X. n. u. u. Step-Unterricht, jederzeit.

B. & O. Lamade A 2, 3

Unsere **Tanzkurse** beginnen am 5. und 12. September
Einzelstunden jederzeit
Step-Unterricht. Sprechzeit 11-12 u. 14-22 Uhr

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedridstraße
Ab heute
Scotland Yard auf falscher SPUR
Ein Paramount-Film in deutscher Sprache mit
John Howard - Heather Angel
H. B. Warner - Reginald Denny
Beginn: 7, 8.30; So. 5, 7, 8.30
Sonstagsnachmittag ab 2.00 Uhr:
Jugendvorstellung

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!